

zu bitten, bei meinen Richtern zu meinen Gunsten einzukommen. Ich bitte Sie um Verzeihung, Madame, für das Unkraut, dessen ich mich gegen Sie schuldig gemacht habe. Ich war wohlmüthig in dem Augenblicke, wo ich dieses Verbrechen beging. Aber glauben Sie mir, daß es nicht wieder befallen war, und seit dem Augenblicke meiner Verhaftung verachtete ich nicht den Gedanken an das Uebel, das ich Ihnen hätte zufügen können. Seien Sie also barmherzig, Madame, für mich wie für meine Frau und mein Kind; die beiden Weiber haben ja nur mich, um ihnen das fähige Wort zu verhandeln. In tiefer Hingebung spreche ich Ihnen meine Wünsche für Ihre baldige Wiederherstellung aus etc.

Pierre Ancels.

In zürichischen Regierungskreisen wird bestätigt, daß die Differenz mit Griechenland ausgeglichen ist. Die griechische Regierung hat über Anzahl und Bedeutung der Note ihres Gesandten, deren Annahme der rumänische Minister des Auswärtigen verweigert hatte, weitere Aufklärungen gegeben, infolge deren der rumänische Minister des Auswärtigen die gedachte Note nunmehr annehmen wird. Durch den weiteren schriftlichen Meinungsaustrausch soll das Mißverständnis vollends beseitigt werden.

Einer aus Aken datirten Depesche der „Independance Belge“ zufolge wurden ein englischer Offizier und 23 Eingeborene durch dem Barbarasinn angeführte Somali massakrirt.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Petersburg, 31. Jan. Der Regierungszeiger meldet, daß die Universität am 3. Febr. eröffnet wird. — Die Petersb. Woch. erzählt, daß das Verhörgericht in Dorpat in kurzem aufgehoben werden soll.

* Petersburg, 1. Febr. Der Kaiser empfing gestern den nun erkrankten italienischen Vorkämpfer Baron Marenco, welcher keine Befähigung überreichte. Später stellte sich der Vorkämpfer vor dem Kaiser vor. — General Barclay de Tolly wurde unter Befehl in der Würde eines General-Adjutanten einer Stellung als Commendant des 1. Armeekorps entbunden und auf 11 Monate beurlaubt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Febr. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Ober- und Hausmarschalls Grafen Reppendorfer und empfing darauf die hier unter dem Vorhitz des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps, Generalleutnant v. Henckell, zusammengetretene Kommission zur Beratung der die Interessen der Armee berührenden Fragen der Weidewirtschaft. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Vorleser des Civil-Cabinetts, Wirklichen Geh. Rath v. Wilmsdorf, hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath v. Bock und empfing 1/2 Uhr den Fürsten Ruzsibus vor dessen Anwesen nach dem Eiden. Vor dem Mittagessen unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Die Kertiner unternahm heute nachmittags ebenfalls eine Spazierfahrt. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo.

San Remo, 1. Febr., 10 Uhr 30 Min. morgens.

Es befehlt jetzt bei Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen eine beschränkte Besichtigung des vorderen Theils der redlichen Reifschwämme, dagegen hat sich durch Abführung einer abgetrennten Partie die Schwelldung der linken Seite vermindert. Das Allgemeine befindet sich normal.

Madame. Schrader. Krause. Sobell.

Der Kronprinz machte heute eine Visitation in Begleitung der Kroneprinzessin von Meiningen und des Generals v. Low, während die Frau Kronprinzessin mit dem Großherzog von Hessen und W. Madras in einem zweiten Wagen fuhr. Die Frau Kronprinzessin übernahm das Protokoll über eine am 6. Febr. bes. Amende, zum Festen eines Feins für kurze Dauer veranstaltete Gemüthsfeier in San Remo. — Prinz Wilhelm verzog gestern einige Zeit in Ausdienten-Akte. — Der Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz ist gestern auf der Reise nach Mecklenburg aus Petersburg hier eingetroffen.

Die Wehrpflichtkommission des Reichstags hat am Dienstag den 3. d. der Beschlüsse dahin abgeändert, daß die Dienstpflicht in dem zweiten Aufzuge der Landwehr für diejenigen Wehrpflichtigen, welche vor dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, nicht sieben, sondern nur sechs Jahre dauert.

An der Begründung zur Anleihevorlage infolge des Wehrpflichtgesetzes wird u. a. ausgeführt: „Die Zeit

für die Vorbereitungen zur Abwehr einbreitender Kriegsgefahr ist aus unter heutigen Verhältnissen knapp gemessen. Sie reicht nicht aus, um Kriegsmaterial in nennenswerthem Umfange zu beschaffen. Wir haben mit der Wehrfähigkeit zu rechnen, das wenige Lager, das erfolgtem Mobilisationsbefehl die Heubereitungen beginnen und das wenige Wochen später der entscheidende Zusammenstoß der Massen erfolgt. Nur ein kleiner Theil des Bedarfs kann in der Zwischenzeit durch Kauf oder durch Requisitionen aufgrund des Kriegesleistungsgesetzes im Lande beschafft und rechtzeitig an die Bedarfspunkte befördert werden. Alles übrige Material, dessen die Militärverwaltung zur Kriegsbereitstellung Aufstellung des Heeres bedarf, muß in Frieden vorräthig gehalten werden und ist für die geplante Heeresvermehrung insofern neu zu beschaffen, als es nicht lediglich in bereits vorhandenen Beständen findet.“ Durch das Wehrpflichtgesetz, so wird bemerkt, soll ermöglicht werden, die älteren Mannschaften — als fünfzigste 2. Aufgebot der Landwehr — schneller aufzunehmend, um von Anbeginn des Krieges alle jüngeren Kräfte zur Vertheidigung der Grenzen verwenden zu können.

Nach seiner Vertheilung in Kassel hatte Pastor Bümmel im Arbeiterverein zu Herze über „Die evangelische Ethik“ eine Rede gehalten. Wegen dieser Rede soll gegen Pastor Bümmel vom Staatsanwalt die Voruntersuchung eingeleitet worden sein.

Aus Zürich wird der „Zürf. Ztg.“ unterm 1. d. telegraphisch gemeldet: „Summliche bedeutendere Schweizerblätter geistlicher Farbe, die „Zürcher Zeitung“ ausgenommen, erklären, Polizei-Hauptmann Bisher habe sich ein Verbrechen an die Schweiz erworben. Die Nachricht von einer eigenhässlichen Unterdrückung gegen Bisher ist Erfindung.“

* Der in den letzten Spitzel-Debatten des Reichstages oft genannte Kaufmann v. Gherensberg ist der „Zürf. Ztg.“ zufolge aus dem Militärgefängnis in Karlsruhe entlassen und in Freiheit gesetzt worden. Einem Korrespondenten des vorgenannten Blattes erklärte Gherensberg in längerer Unterredung, daß alle von Bebel im Reichstag vorgebrachten Beschuldigungen gegen ihn falsch und zum Theil erlogen seien. Bezüglich der Beschuldigung, er habe mit der französischen Regierung in Verbindung gestanden, erklärt Gherensberg, der Sozialist Krüner in Zürich habe seinen Namen beim Briefwechsel mit der französischen Regierung mißbraucht. Krüger habe ihm gegenüber die Rolle eines sozialdemokratischen Agent provocateur gespielt, wie Gherensberg in einer besonderen Abhandlung nachweisen will. Weder in die „Königliche Zeitung“ noch in ein anderes Blatt ähnlicher Richtung habe er eine Zeile geschrieben. Der Vorwurf, der deutschen Regierung Spionagehilfe geleistet zu haben, liege einer niederträchtigen Verleumdung. Von Krüger und Genossen beim deutschen Gesandten verhandelt, habe er, von letzterem nur Deutsches gefordert, sich demselben gegenüber in Bern verantwortet und dabei sich allerdings nicht geäußert. Mittheilungen zu machen, welche die verbrecherischen Intrigue der deutschen Sozialdemokratie kennzeichnen sollten; dies habe er mit Namensunterstützung in einem Artikel der „Zürcher Post“ mitgetheilt. Von der deutschen Regierung habe er außer seiner gesetzlichen Disziplinarstrafe keinen Vornamen erhalten noch verlangt.

* Die Werke einer juristischen Person sind dem „Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland“ beschlagnahmt worden.

* Der Landtag des Herzogthums Anhalt wurde heute vormittag 1/2 Uhr vom landesherrlichen Landtagskommitté eröffnet. Die Verhandlungen sind eröffnet, welcher wir den folgenden Inhalt entnehmen:

Meine Herren! Wie Sie aus den üblichen Finanzvorlagen, dem Etatsantrage, dem Hauptantrage vom 1886/87 und dem Abschluß der Staatsschuldenverwaltung für denselben Zeitraum ersehen werden, daß sich die Finanzlage des Landes nicht unbedeutend verschlechtert hat.

Das Reichsgesetz vom 24. Juni 1887, betreffend die Besteuerung des Brauntweins, erschließt eine derartig reiche Einnahmequelle, daß der Antheil der Landesausgaben an den Reichseinnahmen um 650,000 M. gegen das Vorjahr höher beträgt als im Vorjahre. — Zu dieser Summe kommt noch ein Betrag von 125,000 M. aus den Einnahmen der Einhebung der Reichsteuern für gegen das Vorjahr. — Diesen Mehreinnahmen steht jedoch eine Erhöhung der Materialaufschüttung um 213,000 M. und eine Verzehrgabe des Hauptsteueramts von 163,000 M. aus der erforderlichen Erweiterung des Aufschüttungsamtes entgegen.

Der Umfang, des voranschreitend im nächsten Etatsjahre das

Seiten von der Elbe umflossen. Nördlich von Mühlberg zogen sich Heber, Sandbühl und Sandflächen mit Krühen, Mörseln und Stimpfen hin, übergangen in die lockere (jetzt ansehbarer) Heide. Auch dies Terrain ist durch die Kulturverhältnisse und Separationen der Neuzeit wesentlich verändert.

Als das kaiserliche Heer Mühlberg gegenüber angekommen war, ließ der Kaiser einiges Geschütz aufstellen und die Stadt beschießen. Man bemerkte jetzt deutlich, daß das kaiserliche Lager abgedeckt und der Abmarsch nach Norden angetreten wurde. Der Kaiser drängte zum Aufschlagen der Schiffsbrücke. Da, als sollte alles zum Untergang des Kurfürsten sich vereinigen, wurde von den umherstreifenden kaiserlichen Reitern ein mühlberger Bürger, Barthel Strauchmann, eingebracht, der seine beiden Pferde vor den Säulen reiten und sich mit ihnen in dem wildwüchsigem Gassen Griesewald verfangen wollte. Streng befragt, mußte der Mann seinem Landesherren, dem Herzog Moritz, die Stelle zeigen, wo er durchgeritten war.

Die geschundene Fahrt wurde beritten und beschützt. Strauchmann durch einen roten Mantel kenntlich gemacht, mußte voran reiten, bis er den Heber über den Sandbühl und bis an den Sattel geleitet, konnte, wenn er nicht durchgefahren werden. Zur ersten Einleitung des Kampfes war eine kleine Anzahl kaiserlicher Reiter bereits jenseit der Elbe, ehe der Uebergang der Massen, der gleich angeordnet wurde, erfolgte.

Ehe noch Meldung vom Ereignissen des Feindes eintraf, hatte der Kurfürst bereits seine ganze Artillerie und den Troß nach Wittenberg abziehen lassen, wohin er selbst nach der Sonntagfrühpredigt mit dem Rest folgen wollte. Obwohl während dieser Predigt die überraschende Ankunft des Feindes gemeldet wurde, unterbrach der Kurfürst den Gottesdienst nicht, sondern blieb in dem Wald befangen, daß das Uebersehen der ganzen kaiserlichen Armee ihm Zeit lassen würde, seine Feste Wittenberg zu erreichen.

Domit war das traurige Verhängnis das eben fürsten besiegelt. Vor den immer jahrelanger heribretenden Feinden drängte das kaiserliche Heer so häufig zurück, daß Ueberwindung entfiel. Aus des Kurfürsten Umgebung wurde ihm gerathen, sich selbst mit seinen Reitern nach Wittenberg zu wachen, was mit seinen ausgedienten Pferden sehr leicht ausführbar war. Sein warmes und großmüthiges Herz ließ es nicht zu. „Wo sollte“, sagte er, „mein getrennes Bürgel

Solmner Uebersehen die Fäherung wieder aufnehmen wird, geht Veranlassung, den Ueberdruck des Salzwerkes Seepolds, nach um 141,000 M. gegen das Vorjahr geringer anzunehmen.

Die Steigerung des Unterrichts-Etats, dessen überliche Erweiterung durch die Annahme der Bevölkerung bedingt wird, befreit sich für das kommende Jahr auf 56,000 M. — Die in dem Etat für 1888/89 vorgezeichneten Beträge der Einkommens- und der fixen Grundsteuer entsprechen dem Ertragssteigerungsbetrag des Etats für 1887/88, insofern die aus den vorerwähnten Verhältnissen sich ergebenden Mehrerträge dem Fonds für Neubauten zugewandt werden konnten. Die letzteren erhöhen sich gegen das Vorjahr — bei Rückführung der Einnahmen — um 269,000 M.

Von den dem Landtage angehenden, wenigen Gelechts-Vorlagen sind nur zwei hervorzuheben: 1. Ein Entwurf, die Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren betreffend und 2. Ein Entwurf, betreffend die sachliche Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte.

Der zweite Vice-Präsident Reuß erläßt die Sitzung für eröffnet, damit dem Herrn Staatsminister für den höchsten Landesverwalter und insofern die Veranlassung, auf den Gehalt der Tene und Vererbung für das angeleitete Fährten nach durch ein dreifaches Hoch auf Se. Hoheit, den Herzog, und die Herzogliche Familie Ausdruck zu geben. Nachdem es dem Herzog in telephonischen Worten der schweren Krankheit des Kronprinzen und schließt, dem Beispiele anderer Landesverwaltungen, der Veranlassung, die Wittenberg eines Glückwunschs-Telegramms an Se. Kaiserliche Hoheit vor. Das diesem Vorlage gemäß abgeleitete Telegramm lautet: „Euer Kaiserliche und Königl. Hoheit sendet der heute zusammengetretene Landtag des Herzogthums Anhalt ehrerbietend und unterthänig die herzlichsten Wünsche für baldige Heilung und Genesung für das Vaterland.“

* Erzbischof I. G. 1. Febr. Eine Kaiserliche Verordnung betraf die Einhebung eines Landwirthschaftsraths von 15 Mitgliedern für Elb- und Vögelungen und reorganisiert das landwirthschaftliche Vereinswesen. In jedem Kreise wird ein Kreisverein eingerichtet; Vorsitzender ist der Kreisdirector, sofern der Statthalter nicht ein anderes Vereinsmitglied zum Vorsitzenden ernannt. Die Genehmigung des Statthalters ist für die Kreisvereine zu einem vom Bezirkspräsidenten präsidirten Bezirksverein anzurechnen. Die strafgerichtliche Verfolgung wegen Landwirthschaft gegen den Viehzüchter Wagner in Mübitz ist aufgehoben worden.

Walle, den 2. Februar.

— Zu den gestrigen Abendstunden ist eine bedeutende gewerbliche Unfälle unteres Nachbarortes Griebelstein, die „Hummel-Fluglinie“ der Firma J. S. Rabe & Comp., entstanden. Der Brand war schon vor 6 Uhr entzündet, indem dem Feuer nach in dem log. II. Saale sich Wäschentheile warm gelagert haben sollten. Die ursprünglich unbedeutende Flamme nahm so rasch großen Umfang an, daß schon nach kaum 10 Minuten der ganze etwa 80 m lange Saal in Flammen stand. Gegen 1/2 Uhr über die Feuerherde und die ganze Saal von dem Feuer ergriffen und in gewaltigen Flammen schlugen die Feuerzungen am weitesten Himmel empor, weißlich als schauerliche Leuchte sichtbar und sich andererseits auf der Elbe der nahe Saale hingelagert. Um 7 Uhr erlosch in der Stadt die Sturmlogge und alsdann erloschen die hällischen Feuerzungen auf der Brandstätte. Bei der großen Plakation, die das Feuer im Nachbarort selbst fand, mußte die Feuerherde der Feuerzungen am weitesten der benachbarten Gebäude, der Villa des Besitzers, zu rücken. Da das Nachbargebäude allein lag, und die Verbrüderung gering war, konnte das Feuer denn auch auf seinen Heerd beschränkt werden. Gegen 10 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt, wobei es insofern ein Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen. Der in der Fabrik beschäftigte jugendliche Arbeiter Albert Drenkmann aus Trotha beendete sich in den oberen Stockwerken; als er seinen Rückweg von den Flammen abgegriffen sah, verurtheilte er sich durch einen Sprung von oben herab zu retten, der Versuch mißlang und der Tod demselben sofort im Gange. Er lag, so daß er bald danach sein Leben ausathmete. Heute früh wurde noch davon gesprochen, daß eine Frau oder ein Mädchen erstickt ist; emporgehende Erhebungen haben indeß diese Angaben nicht bestätigt. Der durch das Feuer entzündete Saal wird auf rund 300,000 M. geschätzt. Die Fabrik ist im Jahre 1861 von dem jetzigen Besitzer erbaut und 1863 in Betrieb gesetzt, letzterer hat seitdem aber mehrfache Erweiterungen erfahren, insofern gegenwärtig neben etwa 150 Arbeitern gegen 250 Wäschendruckmaschinen, 2000 Wäschendruckmaschinen, die Maschinen-Wandlung, die Elberfelder und die Preussische Feuerzungen-Gesellschaft.

„Sein große und edle Gewissenhaftigkeit tritt hier in einem Augenblicke hell ins Licht, wo schon sehr viele der Zeitgenossen an das „Nette sich, was man“ hatten.“ Bei Gostdorf, beim Eingang in die Lohener Heide, mußte sich der Kurfürst einstellen, Halt zu machen und dem Feinde die Strich zu bieten. Es war keine Schlacht, sondern ein Ausfragen auf der einen, ein Ausweichen auf der anderen Seite. In einem Augenblicke war alles verfliegen. Die kaiserlichen Horden wild durcheinander, in Waffen wurden sie niedergeboren, in Waffen gefangen genommen. Das Gemetzel währte bis tief in die Nacht hinein. Nur 3-400 Mann sollen nach Wittenberg entkommen sein.

Und der Kurfürst selbst? Verlassen von fast allen Seinen, wurde er in wilder Flucht mit fortgerissen. Feindliche Reiter suchten seiner Person sich zu bemächtigen, er aber schlug sich kräftig und tapfer durch bis in die Nähe des Borswerkes Riebitz. Dort, schon umringt, stellte er sich einem Reiter zum Kampf. Aber durch einen Fehlschlag in die Wade verwundet muß er sich endlich, ganz ermattet, an einen jungen deutschen Edelmann aus Herzog Moritz' Gefolge, Philip von Trotha, gefangen geben. Er wurde von dem Kaiser gebracht, der ihn sehr ungnädig aufnahm und schließlich dem Wiesler so Camo überantworten ließ. In der Beschlagnahme des Edelmanns Sänge in Rufsig unterdrückt, wurde er erst dort verbunden.

Durch seinen Sieg bei Mühlberg hatte Kaiser Karl V. der protestantischen Sache, wie der deutschen Selbstständigkeit einen tödtlichen Stoß gegeben. Aber die Demuth hat ihn fast auf der Stelle. Der Wittenberg ließ er den Herzog Moritz zum Kurfürsten aufrufen und stellte damit unter den Kurfürst den pflichtvollen und zögernden Johann Friedrich einen weit anderen Mann, seinen Jünger in selbstthätiger Politik, eine übermüthige Kraft ohne Bedenken und vom verwickelt Entschluß wie der Kaiser selbst. So entsetzte Karl, was er gefürchtete. Die Landbedachte des Moritz scheiterte ihn bald bis in die letzten Schluchten der Alpen. Der nachte Egoismus des Wettiners siegte über die rücksichtslose Politik des Herzogers. Was der Herr von halb Europa fein Bebelang ertröbt, die Beschränkung der Macht der deutschen Fürsten, das ging ihm unter der Hand für immer verloren.

27.

Hermann Schroedel
(Schroedel & Simon Verlag)
Halle a. S. Königstrasse 32,
— Gegr. 1792 —
empfiehlt sich Herren Autoren bei beabsichtigter Herausgabe neuer Werke unter Hinweis auf die alten und verbesserten Verbindungen der Firma, welche für Erfolge einige Gewähr bieten.
Uebersetzer in sämtlichen modernen Sprachen gesucht.

Cotillon-Orden
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Zochisch, Große Steinstraße 66.

Masken-Garderobe.
Eine große Anzahl neuer, sauberer und eleganter Masken-Ansätze etc. empfiehlt an bevorstehenden Maskenbällen
Const. Alexander Haedicke, Schulberg 2.

Cotillon
und Carneval-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Cotillontouren, Attrappen, Knaallbonsen, Masken, Pflücken, Stoff-, u. Papier-Costüme, Papierlaternen, Bigtophones, Spiele, Christbaumschmuck etc. sowie künstliche Pflanzen empfiehlt die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustr. deutsche u. franz. Preisbücher Saison 88 gratis u. franco.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,
Obere Leipzigerstr. 73, I.

Bettfedern u. Daunen
in anerkannt guter Waare
à 1/2 Rthl. 1.50, 1.80, 2.25, 3 A. r.
Fertige Betten
sowie **Fertige Inletts**
zum sofortigen Füllen
empfiehlt reell und billigst
F. G. Demuth,
Halle a/S.,
Neuhäuser 3/4.

Große Auswahl
neue und gebrauchte
Möbel, Polsterwaren aller Art,
Badeneinrichtungen, Schließapparate
Kantenecke für Alkoven, etc.
tische mit u. ohne Rollen, doppelt
einfache Bänke, eiserne Feuerheide
Geldschränke u. i. w.
C. Müller, Lindenstr. 7.

Caviar,
Grob, mittel, Feinchen b. 2-3 Rthl. à 2.40,
fein, großartig und best. à 2.70,
Rauhfischer, großartig, à 3.50,
officiert bezollt gegen Nachnahme
A. Niehaus, Hamburg, Caviarfabrik

Halle, Montag den 6. Februar 1888, Abends 6 Uhr
im Volksschulsaale

CONCERT
des akademischen Gesangvereins
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Ida Doxat**, Opernsängerin
vom hiesigen Theater.

Program.
Ouverture für Orchester. — Zwei Chöre mit Orchester von R. Wagner
und A. Becker. — Arie. — Chorlieder von Rob. Franz. — Marsch für Or-
chester von Schubert-Liszt. — Zwei Chöre mit Orchester von Schubert
und A. Becker. — Lieder am Clavier. — Witkinds, Ballade für Chor
und Orchester von J. Rheinberger.
Eintrittskarten, nummerirt à Mk. 2.50, unnummerirt à Mk. 1.50, sind
in der Musikalienhandlung **H. Karmrodt** (G. Patzcker), Barfüßerstrasse 19,
zu haben.
Otto Reubke,
Universitäts-Musiklehrer.

Deffentliche Versammlung
der Maler- und Lackierergewerks zu Halle und Umgegend
Sonabend den 4. Februar Abends 8 Uhr im Restaurant
zum „Alchamit“.
Tagesordnung: 1. Bericht vom Congreß. Ref. S. Langhammer.
2. Untere Central-Krankenkasse. 3. Beschließenes. Der Gewerksleiter.

Rüchsten Sonntag den 5. d. M.
steht ein großer Transport
20 Stück Dänischer und
Ardenner Pferde
bei mir zum Verkauf.
Albert Weinstein,
Merseburg, Bahnhofstraße 3.

Sonntag den 5. Febr. cr.
habe ich wiederum eine sehr
große Auswahl prima Bel-
gischer Spannpferde zu so-
liden Preisen.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.

„Nordstern“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft | Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.
Siederdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn W. Herter in Halle a. S.,
Laurentiusstraße 2,
als General-Agentur unserer beiden Gesellschaften für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen haben.
Berlin, den 1. Februar 1888.
Die Direction.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich Siederdurch zur Annahme von Versicherungen und Entfel-
lung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospekte und Declarationen gratis.
Halle a/S., den 1. Februar 1888.
W. Herter, Laurentiusstraße 2.

Möbelfabrik u. Magazin
von
G. Schaible, Gr. Märkerstr. 5
empfiehlt sein großes Lager
aller couranten Möbel und Polsterwaren
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.
Complete Zimmereinrichtung
auf Wunsch mit vollständiger Decoration in billigster und guter Ausführung.

Geschäfts-Verlegung.
Von heute an befindet sich mein Geschäftstotal
48. Gr. Ulrichstrasse 48,
direct an der Spiegelgasse.
Hermann Katz.

Roh- und Viehmarkt
in der Stadt **Grenzen**
am Freitag den 24. Febr. 1888.
Kein Schmalp. Gute Ställe.
Großer Ratenplatz. Einbahnstation.
Der Waagplatz.

Bettfedern,
von Gänsen, geschliffen und voll-
ständig staubfrei, versendet gegen Nach-
nahme des Betrages, per 1/2 Kilo 80 Pf.,
franco jeder Station. Unter 5 Kilo wird
nicht angegeben.
Berta Saxl, Drosau (Böhmen).

Schiefertafeln.
Alle Nummern vorräthig.
B. B. Nr. 4. 7minige Schultafel mit Cerro
Schod von 6 Mark an.
Stafeltafel Schod von Mk. 2.50 an.
Gattun-Griffel
Wille von 1.75 an.
Mädel mit Satz, bun, polirt,
Wille Mk. 1.40.

G. E. Krause,
Halle a/S., Geilstraße 26/27 im Neubau.

Gesangunterricht!
Nach bestbewährter Schule des Kgl.
Konservatoriums zu Dresden nimmt noch
Meldungen von Schülern entgegen
Emmy Witzmann,
Gr. Ulrichstrasse 47, II. Etage.
Sprechst. von 12-9 Nachm.

Grüne Zanne bei Zöberitz.
Sonntag den 5. Februar
Tanzmusik.

Höhnstedt.
Sonntag den 5. Februar ladet zum
Festbesuchen
L. Krieger.

Canena.
Zum Maskenball Sonntag den
5. Februar ladet freundlich ein
Anfang 7 Uhr. **H. Beyer.**
Masken sind vorher im Hofe zu haben.

Fienstedt.
Sonntag den 5. Februar cr. Tanz-
musik, wozu einladet **C. Brauns.**

Lebendorf.
Sonntag den 5. Februar findet im
Gasthof zum Ansbau zu Lebendor-
dorf ein Concert zum Besten des
Belalozai-Vereins statt. Dasselbe wird
von gemüthlichstem Gesangsverein
dortselbst veranstaltet.
Anfang 1/2 8 Uhr Abends.

Neue Sing-Akademie.
Freitag den 3. Februar Abends
6 Uhr **Uebung für ganzen Chor**
im Saale der Volksschule.

Achilleus von Bruch.
Anmeldungen neuer singender und
soubodender Mitglieder bei Herrn Musik-
director **Vortzsch, Wilhelmstr. 5, I**
Der Vorstand.
Für den Interesentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expediton: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilage.

Restaurant zum Freischütz
Steine Ulrichstraße 27.
Gute Freitag den 3. Februar
Grosses Schlachtfest.
Freitag 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst
und Suppe, wozu ergebenst einladet
A. Walter.

Hallescher Bicycle-Club.
Freitag den 3. Februar cr. Abends 8 1/2 Uhr **Fahrtabend** im „Prinz Carl“
Reinliche Seiten zu bemerken
St. Ulrichstr. S. M. Berbig.

Natur-Weine
Oswald Nier
Hauptgeschützt Nr. 108
BERLIN
* ungegypste *

Schwämme
aller Art, auch Lufah und Jovitti-
handschuhe empf. **M. Waltsgott.**

Migräne-Stifte
aus reinem Menthol empfiehl
M. Waltsgott.

Möbelpolitur,
mit geringer Mühe Möbel wie neu auf-
zupoliren, empfiehl **M. Waltsgott.**

Die ächte Theerschwefelsäure
belegte alle Gattungen, Feinheiten,
Flechten, Fäulen, Witterer, Schorf
und Wiedeln. By haben bei
M. Waltsgott.

Blufarme und Neurose
finden in dem neuen künstlichen Sauer- und Tisch-
getränk „Tonische Essenz“, die als woch-
sündliche Sünden getrunken wird, die fähige
Kraft und Heilung ihrer Kräfte. Diese Stärke
erklären die tonische Essenz für ihre Heilung-
bedeutung, weil sie wirksam und frei von
allen den Nachtheilen ist, die andere Säu-
erungs- und Mineralwasser auf Magen und
Nieren ausüben. — Man verlange Specie mit
vielen Nutzen. — Preis per Flasche M. 1.50.
C. F. Hausmann, Necht-Apotheke,
St. Gallen (Schweiz).

Carl Koch's berühmter **Wahr-
zeichen** bildet den Fingerring gelimes
Blut, fäulen Knochenbau und schütz
vor den Fingervandheiten. Die Ringe
sind zu haben bei **Carl Koch,**
Herrenstr. 1, Joh. Heinr. Kauf-
mann, Am Markt, **Gust. Kuhnke,**
Linden- und Turmstrassen-Edel, **Noak**
& **Lorenz,** Gr. Steinstraße 62 und
Friedrichstraße 3, **H. O. Daniel,**
Friedrichstraße 18, **Paul Harasch,**
Gießendammstr. 2, **Ernststraße 3.**

Schilfflin-Latwerg,
ein allen Hautkrankheiten unschädliches,
kräftig wirkendes Gift für
Pfatten und Mäuse
empfiehl
M. Waltsgott.